

Mobilitätskonzepte an Hochschulen

! Verkehrs - Einführung

Das Thema Mobilität ist an Hochschulen mit eines der wichtigsten in der Hochschularbeit. JedeR Studi, jedes Mitglied der Hochschule ist VerkehrsteilnehmerIn und zumindest zur Anfahrt an die Hochschule nicht nur zu Fuß unterwegs, sondern mit Rad, ÖPNV und leider auch Auto. Hochschulen zählen in ihren Städten meist zu den größten Verkehrsverursachern, ihre Verkehrsströme werden aber in großen Teilen immer noch nicht umweltgerecht abgewickelt.

Was also kann der umweltbewegte Mensch an einer Hochschule (auch darüber hinaus) tun, um den Autoverkehr einzudämmen und umweltgerechtere Fortbewegungsmittel im Umweltverbund aus Pedes, Rad, Bahn, Straßenbahn, Bus, Roller-Plates, etc. -Ö(S)PNV und Umweltverbund - zu fördern?

! Studi-/Semesterticket

Der ÖPNV muß attraktiver werden, dazu gibt es an immer mehr Hochschulen StudiTickets bzw. laufen Verhandlungen dazu. Für das StudiTicket wird ein erhöhter Semesterbeitrag eingezogen, je nach Bundesland von AStA, StuRa, RefRat oder gezwungenermaßen auch vom Studierendenwerk. Da der Verkehrsbetrieb mit dem Geld planen kann, sind StudiTickets preislich viel attraktiver als gewöhnliche Monatskarten oder schon angebotene, "freiwillige" Semestertickets eines Verkehrsbetriebs. Durch den attraktiven Preis sinkt der Anteil der autofahrenden Studis, aber auch RadfahrerInnen werden in den ÖSPNV gelockt. Berechnungs-Maxime *Kostenneutralität*: Einnahmen durch Studis vor Semesterticket geteilt durch alle Studis der angeschlossenen Semesterticket-Hochschule(n).

Je nach lokalen Ansprüchen sind verschiedene Varianten eingeführt. Das *Darmstädter Modell* belegt alle Studis mit einem erhöhten Beitrag und der Studiausweis gilt dann direkt als Fahrschein. Beim *Trierer Modell*

dagegen zahlen alle einen relativ niedrigen Sockelbeitrag (*Solidaritätsprinzip*), wer den ÖPNV wirklich nutzt, muß einen zusätzlichen Betrag zahlen, um die Fahrberechtigung zu erhalten. Damit zahlen die, die das Ticket nicht brauchen weniger als beim Darmstädter Modell, die es nutzen wollen, allerdings mehr. Das *Karlsruher Modell* ist schließlich eine Abwandlung des Trierer, bei dem schon im Sockelbeitrag eine kleine Leistung enthalten ist, nämlich die Nutzung des ÖPNV abends ab 19 Uhr (als kleines "Bonbon"). Andere "Bonbons" (z.B. Wochenende) sind natürlich auch denkbar. Beim *Braunschweiger Modell* wird auch ein kleiner Betrag (ca. 1 €) aus dem Sockelbeitrag für eine Fahrradwerkstatt ausgegeben oder für eine andere Maßnahmen, um den Radverkehr zu fördern. Der Geltungsbereich des Tickets ist Verhandlungssache, er kann von den lokalen städtischen Verkehrsmittel über zusätzlich Strecken der DB bis zu ganzen Verkehrsverbänden reichen. Die "Preispalette" ist demzufolge genauso groß (von ca. 10 € bis 115 € pro Semester in Berlin und sogar 120 € in Hamburg).

! Jobticket

Nach dem Vorbild des StudiTickets werden an einigen Hochschulen Job-Tickets auf freiwilliger aber auch verpflichtender Grundlage für die Bediensteten eingeführt. In einigen Ländern bestehen noch immer rechtliche Hürden, während in anderen die Einführung innerhalb einer Frist vorgeschrieben ist (z.B. in NRW). Dort wo rechtliche Hürden für ein Solidar-Jobticket bestehen, sollte mit den Verkehrsbetrieben über ein Großkundenticket verhandelt werden.

! Parkraumbewirtschaftung

Diese reduziert den Autoverkehr, indem es wenigstens ein Teil der Kosten dem Autoverkehr auferlegt, die er verursacht. Außerdem wird dadurch noch verstärkt, was auch ein Studiticket erreicht: AutofahrerInnen zum Umsteigen zu bewegen („Zuckerbrot und Peitsche“). Durch die Einnahmen (Konzept nicht zu verwaltungsaufwendig, da sonst Einnahmen wieder versickern) könnten Gelder für die Förderung des ÖSPNVs (z.B.

durch weitere Verbilligung des Studi- und Job-tickets) oder des Rad-/Fußverkehrs zur Verfügung stehen. Je nach lokaler Begebenheit sollten Probleme - wie stärkerer Parkdruck auf umliegende Stadtteile oder besonders hoher Autofahreranteil und damit hohe Protestwogen - bei Planungen zur Einführung einer Parkraumbewirtschaftung gut bedacht werden, damit es kein Eigentor wird.

Den aktuellen Stand in Bezug auf StudiTickets, Job-Tickets sowie Parkraumbewirtschaftung an Hochschulen in ganz Deutschland könnt Ihr im WWW nachschauen. Unter "www.bsoe.info/studiticket" findet Ihr die Semtixdatenbank und einen passenden Link.

! Das Rad ist rund!

Verkehr rund um die Hochschule

Die Entwicklung eines Verkehrskonzepts für die Schnittstellen Hochschule-Stadt ist sinnvoll. An vielen Hochschulen gibt es Verkehrs- bzw. Umweltkommissionen, die den (Akademischen) Senat beraten. Wenn solche Kommissionen zur Mitarbeit gewonnen werden können, ist das natürlich gerade beim Herantreten an die städtischen Behörden, die für Radwegebau zuständig sind, hilfreich. Auch die Einladung von Kommunalpolitikern zu einer Begehung/Befahrung des Hochschulgeländes und praktische Demonstrationen, wo an Schnittstellen zur Stadt Probleme auftauchen, z.B. noch Radspuren zur Hochschule fehlen, Rad-/Fußwege zu schmal sind, eine Einbahnstraße geöffnet werden müsste für den nicht MIV-Verkehr sind spannende Ideen.

! Weitere Maßnahmen

- Einrichtung Radselbsthilfewerkstatt, in der mensch unter Anleitung selbst sein Rad repariert, und/oder Rad-, Anhänger- bzw. Lastenfahrradverleih, z.B. in Zusammenarbeit mit Allg. Dt. Fahrrad Club e.V. (ADFC): [siehe BSÖ-Faltblatt: Radwerkstätten](#)
- Anschaffung von Schließfächern (RadlerInnen und FußgängerInnen haben keine Kofferraum!) und sicherer und evtl. überdachter Radabstellanlagen.



- Bessere und häufigere Anbindung der Hochschule an den ÖPNV, d.h. bei Kommune/Verkehrsbetrieb intervenieren, im StudiTicket-Vertrag Angebots-verbesserungen festschreiben.
- Info-Broschüren mit Fahrplänen/Übersichten der Linien und der Radwege zur Hochschule erstellen, Anschaffung von Kursbüchern und CD-Roms für Bahn und Bus. (<http://www.bahn.de>)

! Aktionstips

- Aktionswoche z.B. "Infobusse" auf `m Campus: Studis können z.B. persönliche Fahrpläne erstellen. Vorstellung des Verkehrsbetriebeangebots, billige Schnupper-Tickets (z.B. für Erstis).
- "Umwelt-Öko-Frühstück" auf gesperrten Parkplätzen am Autofreien (Hoch-)Schulitag jeden Juni
- Straßensperrungshappening an Abschnitten, die zu Fußgängerzonen werden sollten (z.B. vor Mensa, Hörsaal) und Präsentation ausgefallener Fahrzeuge
- Schadstoff- u. Lärmmessungen mit Umweltbehörden verdeutlichen MIV-Auswirkungen.
- Preisausschreiben mit Fragen nach lokalen Tarifen, Linienkenntnissen oder Mängeln im Radwegenetz.
- Verkehrssicherheitsrätsel und Verkehrserziehung: siehe: <http://www.das-verkehrsbuero.de>
- Kurse zum Selbstbau von Liege-, Radanhängern oder Rad-Codierung anbieten (lokaler ADFC).
- Filmvorführung am Abend: z.B. »Zugvögel -Einmal nach Inarii«, »MoA - Der Film« von Franz Alt, „Heinrich der Säger“, etc. (Archiv UMKEHR/BSÖ)
- Mobil ohne Auto-Aktionstage: <http://mobilohneauto.de>

Bei derartigen Aktionen ist es oft sinnvoll, externe Gruppen zur Unterstützung heranzuziehen, z.B. Verkehrsbetriebe (<http://www.vdv.de>) oder Umweltorganisationen wie www.VCD.org, [adfc.de](http://www.adfc.de), [BUND.org](http://www.BUND.org), [pro-bahn.de](http://www.pro-bahn.de), [autofrei.de](http://www.autofrei.de), [buergerbahn-statt-boersenbahn.de](http://www.buergerbahn-statt-boersenbahn.de), [allianz-pro-schiene.de](http://www.allianz-pro-schiene.de)

! Literatur

- *mobilogisch* (Infodienst Verkehr - IDV), ISSN 0031-1688, UMKEHR e.V., Tel. 030-492-7473
- Holzapfel, Traube, Ullrich: „Autoverkehr 2000 - Wege zu einem ökologisch und sozial verträglichen Straßenverkehr“, Verlag C.F. Müller, Karlsruhe
- Empfehlungen für Radverkehrsanlagen ERA 95, Vds, Ebertplatz 2, 50668 Köln, Tel. 0221/16024-0
- HUI-FUI 2/2000 + 2/2003, Schwerpunkt. Verkehr, BSÖ-GeSte (siehe unten)
- Himmelsbach: „SemesterTicket“, in: Verkehrszeichen 4/97
- Klein, A.: „Finanzierungsmodelle für den öffentlichen Personenverkehr“, Vortrag/Dissertation, GH Kassel Papierflieger, Telemannstr.1 38678 CLZ, Tel.: 05321/96746, Fax: 982831 papierflieger@t-online.de
- Sozialerhebungen des dt. Studierendenwerks (mit Daten zur Verkehrsmittelnutzung), HIS GmbH, Bezug über BMBF, Tel: 01888/57 -0, Fax: -3601 <http://www.bmbf.de>, <http://www.his.de>
- „Autos oder Umwelt?“, UBA, Pf 330022, 14191 Berlin, Tel: 030 / 8903 -0, Fax: -2285, e-mail: uba.de/uba-info/d-ssu.php3@uba.de <http://www.umweltbundesamt.de>

! Kontaktadresse

AK umwelt- und sozialverträgliche Mobilität:

Peer Wollnik

Tel.: 0234/9380862, bikeone@gmx.de

Oliver Stoll

BSÖ e.V., Büro, c/o RefRat HU

Unter den Linden 6, 10099 Berlin,

Tel.: 030/ 2093 - 1749, Fax: - 2396

bsoe@refrat.hu-berlin.de

www.studis.de/bsoe

Bundesweite Mobil ohne Auto - Aktionstage:

www.mobilohneauto.de

[www.refrat.hu-berlin.de \(/oeko\)](http://www.refrat.hu-berlin.de (/oeko))

Bundeskoordination

Studentischer Ökologiearbeit e.V.



Verkehrs- konzepte an Hochschulen

*Kommt in Bewegung!
Schwingt Euch auf's Rad!
Stellt Euch auf Eure eigenen Füße!
Steigt ein in den Umweltverbund der Zukunft!
OHNE AUTO! Fertig! LOS!*